

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Bearbeiterverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXXI
Literatur	XXXIII

Teil 1: Historischer Überblick

<i>(Aloys Hüttermann)</i>	1
-------------------------------------	---

Kapitel 1: Historischer Überblick

I. Historischer Überblick bis zur Entstehung des Einheitspatentsystems	3
1. Das Internationale Patentinstitut	3
2. Das Einheitspatentübereinkommen (GPÜ)	4
3. Das European Patent Litigation Agreement	4
II. Entstehung des Einheitspatentsystems	5
1. Der erneute Anlauf der Europäischen Kommission zur Schaffung eines Einheitspatentsystems	5
2. Die Erweiterte Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Patentschutzes	6
3. Das Unified Patent Litigation System	7
4. Das Übereinkommen über ein Einheitliches Patentgericht	7
5. Klageverfahren gegen das Einheitspatentsystem	9
6. Weitere Schritte zur Ratifikation des Übereinkommens	9
Protokoll zum Übereinkommen	10
7. Der »Brexit« und die Zukunft des Einheitspatentsystems	11

Kapitel 2: Strategische Bemerkungen

I. Wann und in welcher Form wird das Einheitspatentsystem kommen?	13
1. Großbritannien ratifiziert das Übereinkommen	13
2. Großbritannien tritt aus dem Übereinkommen aus	16
3. Großbritannien wird suspendiert	17
4. Das Übereinkommen wird geändert	18
5. Es geschieht nichts weiter	19
6. Das Einheitspatentsystem scheitert	20
II. Wie ist das Einheitspatentsystem zu beurteilen?	21

Teil 2: Das Einheitspatent	
(Aloys Hüttermann)	27
Kapitel 3: Überblick über das Einheitspatent 29	
I. Voraussetzungen für die Erlangung eines Einheitspatents	33
Das »Malta-Problem«	33
II. Ergänzende Schutzzertifikate	34
III. Wirkung des Einheitspatents	34
Welches nationale Recht ist für Einheitspatente anwendbar?	35
IV. Übertragung und Lizenierung von Einheitspatenten	37
1. Übertragung von Einheitspatenten	37
2. Vindikationsklagen	37
3. Insolvenz	37
4. Lizenzen	37
V. Erlöschen von Einheitspatenten	38
Nichtigkeitsverfahren für Einheitspatente/Ältere Rechte	39
VI. Formales	40
1. Anwendbare Vorschriften	41
2. Klagen vor dem Einheitlichen Patentgericht	41
3. Patentregister für Einheitspatente	42
4. Eintragung/»Validierung«	42
a) Antrag auf Registereintragung	42
b) Gang des Verfahrens	43
5. Keine »Doppelvalidierung«/Nationale Patente	43
6. Übersetzungsregelungen	44
a) Übersetzungen bei Rechtsstreitigkeiten	44
b) Übersetzungen während einer Übergangszeit	44
c) Kompensation für Übersetzungen	45
VII. Jahresgebühren	46
1. Zahlung der Jahresgebühren	46
2. Lizenzbereitschaftserklärung	47
Kapitel 4: Strategische Überlegungen 48	
I. Einheitspatent oder nationale Validierungen?	48
1. Kostenfragen	49
a) Validierungskosten	49
b) Jahresgebühren	51
aa) Der »Quantensprung« bzw. »Grenzkosten«-Effekt	53
bb) Der »Ausdünn«-Effekt	56
c) Übersetzungskosten während der Übergangszeit	60
d) Italien als ausschlaggebender Faktor?	61

e) Kostenüberlegung und Gesamteinschätzung	61
2. Rechtliche Fragen	62
a) Vor- und Nachteile des Einheitlichen Patentgerichts	62
b) Deutsche Sondersituation	64
c) Nachteile des zentralen Nichtigkeitsangriffs	65
d) Reichweite des Einheitspatents	65
e) Erhöhte Rechtssicherheit des Einheitspatents	66
3. Gesamteinschätzung	66
II. Strategische Überlegungen bei Einheitspatenten	67
1. Organisatorisches	68
2. Verzögerung der Eintragung bei kommender Ratifizierung? .	68
3. Reihenfolge der Anmelder	68
4. Übersetzung ins Englische bzw. Deutsche/Französische . .	69
5. Kompensation für Übersetzungen	69
6. Lizenzbereitschaftserklärung	70
Teil 3: Das Einheitliche Patentgericht	71
Abschnitt 1: Aufbau und Zuständigkeit	
<i>(Aloys Hüttermann)</i>	73
Kapitel 5: Aufbau und Zuständigkeit	73
I. Zuständigkeit des Einheitlichen Patentgerichts	75
II. Institutioneller Aufbau	76
III. »Opt-Out«/Nationale Klagen	76
1. »opt out«	76
2. Folgen eines »opt-out«-Antrags	77
a) Dauer des opt-out Antrags:	77
b) Auschluß des Einheitlichen Patentgerichts als Ganzem? .	77
c) Anwendbares Recht nach einem »opt-out«	78
d) Torpedo-Klagen	78
e) Klärung der offenen Fragen	79
3. Unwirksamkeit eines »opt-out«-Antrags	80
4. »Opt-out«: Verfahrensrechtliches	80
a) Antragsteller	80
b) Inhalt des Antrags auf »opt-out«	80
c) Gang des Verfahrens	81
5. »opt-out«: Frist	82
Verlängerung der »opt-out«-Frist	82
6. »opt-in«	82
7. Nationale Klagen ohne »opt-out«	83

IV. Aufbau des Einheitlichen Patentgerichts	83
1. Aufbau des Einheitlichen Patentgerichts 1. Instanz	84
a) Örtlicher Aufbau	84
aa) Lokalkammern	84
bb) Regionalkammern	85
cc) Zentralkammer	85
b) Personeller Aufbau	86
aa) Rechtlich qualifizierte und technisch qualifizierte Richter.	86
bb) Ernennung und Amtszeit	86
cc) Präsident des Gerichts 1. Instanz und des Berufungsgerichts	87
dd) Zusammensetzung der Spruchkörper des Gerichts erster Instanz	87
ee) Ständiger Richter	89
ff) Richterpool	89
2. Aufbau des Berufungsgerichts	89
Zusammensetzung der Spruchkörper des Berufungsgerichts	89
3. Zuständigkeitsverteilungen innerhalb des Gerichts 1. Instanz	90
a) Zuständigkeit bei Patentverletzungsklagen	90
Die »Unilever«-Vorschrift	91
b) Zuständigkeit bei Nichtigkeitsklagen und negativen Feststellungsklagen	91
c) Zuständigkeit innerhalb der Zentralkammer	92
d) Zuständigkeit bei sonstigen Klagen	93
4. Sprachregelung	93
a) Besonderheiten bei der Sprachregelung	93
aa) Sprachwahl bei lokalen Patentverletzungen	93
bb) Sprachwahl seitens des Einheitlichen Patentgerichts	94
b) Übersetzungen	94
5. Vertretungsfragen	94
a) Auftreten von Patentanwälten	95
b) Anwalt-Mandanten-Privileg	95
c) Verhaltenskodex	95
6. Kostenfragen	95
a) Festlegung des Streitwerts	96
Richtlinien für die Festlegung des Streitwerts	96
b) Gebühren des Gerichts	97
c) Absenkung der Gerichtsgebühren	99
aa) Absenkung für kleine Unternehmen sowie bei wirtschaftlicher Not	99

bb) Rückerstattung bei vorzeitiger Beendigung der Klage	100
d) Erstattbare Vertreterkosten	101
aa) Anhebung der Obergrenze bei komplexen Verfahren	102
bb) Absenkung der Obergrenze bei wirtschaftlicher Not	103
cc) Antragstellung auf Veränderung der Obergrenze	103
e) Erstattbare sonstige Kosten	103
7. Klageberechtigung/Widerklage auf Nichtigkeit	104
a) Klageberechtigung bei Nichtigkeitsklagen	104
b) Klageberechtigung des Lizenznehmers	104
c) Widerklage auf Nichtigkeit	105
8. EuGH als mögliche Revisions-Überprüfungsinstanz (?)	105
Anrufung des EuGH durch das Einheitliche Patentgericht	107
9. Das Einheitliche Patentgericht als Europäisches Gericht	108
Kapitel 6: Strategische Überlegungen	110
I. Überlegungen für beide Parteien	111
II. Strategische Überlegungen für Patentinhaber	112
1. Soll das Einheitliche Patentgericht angerufen werden?	112
a) »Test« des Einheitlichen Patentgerichts mittels einstweiliger Verfügung	112
b) Finanzielle/Strategische Überlegungen	113
aa) Kosten eines Verfahrens vor dem Einheitlichen Patentgericht	114
bb) Kosten durchschnittlicher nationaler Patentverletzungsverfahren	117
cc) Vergleich	118
c) Wird dem Einheitlichen Patentgericht vertraut?	118
aa) Existieren erhebliche strukturelle Nachteile des Einheitlichen Patentgerichts?	119
bb) Vertrauen in die Richter und die Möglichkeit die Auswahl der Richter zu beeinflussen	119
cc) Frühe Weichenstellungen	122
dd) Gesamtwürdigung	123
d) Mögliche unterschiedliche Rechtslagen	124
2. Opt-out oder nicht?	125
a) Nationale Klage ohne »opt-out«?	125
b) Opt-out während der Übergangszeit	126
aa) Soll ein »opt-out«-Antrag gestellt werden?	126
bb) Was sind die Konsequenzen eines »opt-outs«?	127
cc) Wie hoch ist der eigene Aufwand für ein »opt-out«?	127
dd) Wie hoch ist der zusätzliche Aufwand für den Gegner?	127

ee) Wann soll ein »opt-out«-Antrag gestellt werden?	128
ff) Ergebnis	129
c) Opt-out kurz vor Ende der Übergangszeit	129
3. Nationale Schutzrechtsstrategien als Alternative?	130
Deutsche Gebrauchsmuster	131
4. Bei welcher Kammer sollte geklagt werden?	132
a) Zentralkammer oder Regional/Lokalkammer?	132
aa) Mögliche Trennung einer Nichtigkeitswiderklage ohne Aussetzung	132
bb) Besetzung der Kammern	133
b) Welche Regional/Lokalkammer?	134
5. Sonstige Überlegungen	135
a) Sprachfestlegungen bei Patentanmeldungen	135
b) Klagebefugnis für Lizenznehmer	135
III. Strategische Überlegungen für (potentielle) Patentverletzer	136
a) Vorbenutzung/Defensivpublikationen	136
b) Einspruch/Nichtigkeit	136
Abschnitt 2: Rechtliche Grundlagen <i>(Aloys Hüttermann)</i>	137

Kapitel 7: Rechtliche Grundlagen des Einheitlichen Patentgerichts	137
I. Anwendbares materielles Recht	138
1. Anwendbares Recht nach einem »opt-out«	138
2. Rechte aus dem Patent	139
a) Beschränkungen des Schutzes	140
b) Vorbenutzung und Erschöpfung	140
3. Regelungen bezüglich der Klageparteien	141
a) Inhabervermutung	141
b) Klagebefugnis bei Patentverletzungsklagen	141
c) Mehrere Kläger/Beklagte	142
d) Parteiwechsel	142
aa) Vorgehen bei Übertragung des Klagepatents	142
bb) Vorgehen bei Tod oder Insolvenz	143
cc) Besonderheiten bei Nichtigkeitsklagen (?)	143
e) Streithilfeverfahren	144
4. Auslegung des Patents	144
II. Rechtsfolgen einer Patentverletzung	145
1. Verjährung	145
2. Befugnisse des Gerichts	145
III. Nichtigkeit des Patents	146

1. Kein Vorrang eines Einspruchsverfahrens vor dem EPA	146
2. Nichtigkeitsgründe für das Patent	146
IV. Prozessuales Recht	147
1. Grundsätze	147
2. Verfahrensleitung	148
3. Zustellung und Fristen	148
4. Verspätungsregelungen	149
5. Rechtliches Gehör	149
Form der Entscheidungen und Anhörungen	150
6. Amtsermittlung	150
7. Öffentlichkeit des Verfahrens	151
Antrag auf Aufhebung der Vertraulichkeit	151
8. Beweisanforderungen/Beweisvorlage	151
a) Beweisanforderungen	151
b) Beweisvorlage	152
9. Versäumnisentscheidung	153
10. Weiterbehandlung und Wiedereinsetzung	154
11. Vertretung	155
12. Natur des Berufungsverfahrens	156
Wirkung der Berufung	156
13. Kostensicherheit	157
a) Kostensicherheit für eine der Parteien	157
b) Kostensicherheit für das Gericht	157
14. Mediation und Vergleich	157
a) Mediation	157
Richtlinien für die Mediation	158
b) Vergleich	159
15. Erledigung oder Abweisung der Klage	159
16. Rolle des EuGH	160
V. Änderungen des Übereinkommens und der Regeln	160
1. Änderung nach sieben Jahren oder 2000 Verletzungsverfahren	160
2. Änderung aufgrund internationaler Verträge oder Unionsrecht	161
3. Wirksamkeit der Änderungen/Widerspruch eines Vertragsstaates	161
4. Änderung der Verfahrensregeln und der Satzung	161
Kapitel 8: Strategische Überlegungen	162
I. Beurteilung der Patentlage	162
II. Befugnisse des Gerichts bei Unterlassung und Schadenersatz	165
1. Unterlassung	165
Standardessentielle Patente	167

2. Schadenersatz	167
a) Richtlinien zum Streitwert als Hinweis (?)	167
b) Minderung des Schadenersatzes bei fehlender Übersetzung	168
c) Auskunftsansprüche	168
Abschnitt 3: Verletzungsverfahren 1. Instanz	
<i>(Aloys Hüttermann)</i>	169
Kapitel 9: Gang eines Verletzungsverfahrens 1. Instanz	169
I. Grundsätzliches	169
II. Schriftliches Verfahren	170
1. Klageeinreichung	170
a) Sprachenregelung	171
b) Klagebefugnis	171
2. Formalprüfung und Zuweisung an einen Senat	171
3. Erwiderung des Beklagten	172
a) Einreichung einer Rüge	172
b) Einreichung einer Erwiderung	172
4. Widerklage auf Nichtigkeit	173
5. Weiterer Gang des schriftlichen Verfahrens	174
a) Replik/Duplik im Falle fehlender Widerklage	174
b) Replik und Duplik im Falle vorhandener Widerklage	175
aa) Gang des Verfahrens bei Widerklage ohne Änderung des Patents	176
bb) Gang des Verfahrens bei Widerklage mit Änderung des Patents	177
6. Hinzuziehung eines technischen Richters	178
III. Zwischenverfahren	179
1. Entscheidung über die Abtrennung des Widerklageverfahrens	179
a) Der Senat führt beide Verfahren durch	180
b) Der Senat gibt das Widerklageverfahren an die Zentral- kammer ab	180
c) Das gesamte Verfahren wird an die Zentralkammer ver- wiesen	180
2. Natur des Zwischenverfahrens	181
3. Zwischenkonferenz	181
IV. Mündliche Verhandlung	182
V. Urteil	183
1. Vergleich/Mediation	184
2. Durchsetzung/Vollstreckung des Urteils	184

VI. Kostenverfahren	185
VII. Höheverfahren	185
1. Auskunftsverfahren	187
2. Schadenersatz	188
3. Gang des Verfahrens	189
Kapitel 10: Strategische Überlegungen	190
I. Strategische Überlegungen für beide Parteien	190
1. Vorprozessuale und gütliche Einigung	191
2. Organisatorisches	192
a) Versäumnisentscheidung/Wiedereinsetzung	193
b) Berichterstattender Richter/Zwischenverfahren	194
c) Mündliche Verhandlung	194
d) Gesamtübersicht	196
3. Öffentlichkeit des Verfahrens	196
4. Abtrennung des Verfahrens bei Nichtigkeitswiderklage	196
5. Vertretung	197
a) Wieviele Beteiligte pro Partei?	197
b) Welche Möglichkeiten der Vertretung gibt es?	198
aa) Vertretung durch einen Syndikus	199
bb) Vertretung durch einen Rechtsanwalt	199
cc) Vertretung durch einen Patentanwalt	201
dd) Doppelvertretung	202
6. Zeugen und Sachverständige	202
7. Kosten	204
a) »Klageüberfall«	204
b) Kostentragung nach Versäumnisentscheidung	205
8. Standardessentielle Patente	205
II. Strategische Überlegungen für den Patentinhaber	205
1. Welche Kammer soll gewählt werden?	205
2. Klageeinreichung	206
a) Sprachenwahl	207
b) Bestimmung des Klagegegenstandes	208
3. Hilfsanträge im Widerklageverfahren	209
4. Soll eine Vollstreckung des erstinstanzlichen Urteils beantragt werden?	210
5. Höheverfahren/Schadenersatz und Auskunft	210
III. Strategische Überlegungen für den Beklagten	211
1. Soll Widerklage auf Nichtigkeit eingereicht werden?	211
2. Wie soll argumentiert werden?	212
3. Argumentation hinsichtlich Unterlassung und Schadenersatz	212

Abschnitt 4: Berufungsverfahren

<i>(Aloys Hüttermann)</i>	214
Kapitel 11: Übersicht über das Berufungsverfahren	214
I. Zulassungsfreie Berufungen	215
Berufungsgebühr	215
II. Zulassungspflichtige Berufungen	215
1. Entscheidung des Senats	215
2. Zulassungspflichtige Berufung im laufenden Verfahren.	216
a) Der Senat hat die Berufung zugelassen.	216
b) Der Senat hat die Berufung nicht zugelassen	216
III. Berufungen gegen Kostenentscheidungen	217
IV. Antrag auf aufschiebende Wirkung	218
V. Gang des Verfahrens	218
1. Schriftliches Verfahren	218
a) Inhalt der Formalberufung	218
b) Berufungsbegründung	219
c) Formalprüfung	219
d) Stellungnahme des Berufungsbeklagten	219
e) Vorgehen bei Vorliegen einer Anschlußberufung	220
f) Weiterer Gang des Verfahrens	221
2. Verweisung an das Plenum	221
3. Zwischenverfahren und mündliche Verhandlung	222
VI. Entscheidungen des Berufungsgerichts	222

Kapitel 12: Strategische Überlegungen

I. Berufungen im laufenden Verfahren?	223
II. Berufungen gegen Endurteile?	224
III. Handhabung des Berufungsverfahrens	224
1. Soll Anschlußberufung eingelegt werden?	224
2. Soll aufschiebende Wirkung der Berufung beantragt werden?	224
3. Organisatorisches	225

Abschnitt 5: Sonstige Verfahren

<i>(Aloys Hüttermann)</i>	226
-------------------------------------	-----

Kapitel 13: Vorstellung der sonstigen Verfahren

I. Nichtigkeitsverfahren	226
1. Klageeinreichung	227
a) Klagebefugnis und Sprache	227
b) Teilweiser Angriff des Streitpatents	228

2. Gang des Verfahrens	228
3. Nichtigkeitsverfahren und parallele Verletzungsklage	229
4. Nichtigkeitsverfahren und parallele Einspruchs- oder Beschränkungsverfahren	230
II. Klage auf Feststellung der Nichtverletzung	231
1. Klageeinreichung	231
2. Schriftliches Verfahren	232
3. Verfahren bei nachträglich eingereichter Verletzungsklage ..	233
III. Klagen gegen Entscheidungen des Europäischen Patentamts ..	234
1. Antrag auf Aufhebung	234
Berufungsverfahren	235
2. Klage gegen das Europäische Patentamt	235
IV. Streithilfeverfahren	237
1. Streithilfe aufgrund Antrags.	237
2. Streithilfe aufgrund Aufforderung des Gerichts	238
Gang des Verfahrens	238
V. Prozesskostenhilfe	241
1. Antrag und Gang des Verfahrens	242
2. Rücknahme der Prozesskostenhilfe	243
3. Berufung in Prozesskostenhilfesachen	243
VI. Klagen auf Zahlung von Lizenzvergütungen bei Lizenzbereitschaft	244
VII. Wiederaufnahmeverfahren	244
 Kapitel 14: Strategische Überlegungen	246
I. Strategische Überlegungen bei Nichtigkeitsklagen	246
1. Strategische Überlegungen für beide Parteien	246
2. Strategische Überlegungen für den Kläger	247
Soll Nichtigkeitsklage vor dem Einheitlichen Patentgericht eingereicht werden?	247
aa) Vor- und Nachteile von Einspruchsverfahren	247
bb) Vor- und Nachteile von nationalen Nichtigkeitsklagen ..	249
cc) Vor- und Nachteile von Nichtigkeitsklagen vor dem Einheitlichen Patentgericht	250
dd) Vor- und Nachteile von Nichtigkeitswiderklagen vor dem Einheitlichen Patentgericht	251
ee) Gesamtbetrachtung	252
3. Strategische Überlegungen für den Beklagten	253
II. Strategische Überlegungen bei negativen Feststellungsklagen ..	254
1. Grundsätzliches	254
2. Patentstrategische Überlegungen für den Kläger	254
3. Patentstrategische Überlegungen für den Beklagten	255

Abschnitt 6: Vorprozessuale Verfahren	
(Aloys Hüttermann)	256
Kapitel 15: Vorstellung der vorprozessualen Verfahren	256
I. Einstweiliges Verfügungsverfahren	256
1. Gang des Verfahrens	257
a) Antrag auf einstweilige Verfügung	257
b) Gang des Verfahrens	258
aa) Verfahren bei Antrag, Gegenpartei nicht anzuhören	258
bb) Gang des Verfahrens bei fehlendem Antrag	262
2. Schutzschrift	262
3. Klage in der Hauptsache	263
4. Schadenersatz	264
II. Beweissicherungs- und Besichtigungsverfahren	264
1. Gang des Verfahrens	265
a) Antrag auf Beweissicherung	265
b) Prüfung des Antrags	266
c) Verfahren bei Antrag, Gegenpartei nicht anzuhören	267
aa) Durchführung der Beweissicherung	267
bb) Berufungsmöglichkeiten der Gegenseite	268
d) Gang des Verfahrens bei fehlendem Antrag	270
2. Schutzschrift	270
3. Klage in der Hauptsache	270
4. Schadenersatz	270
III. Arrestverfahren	271
Kapitel 16: Strategische Überlegungen	272
I. Strategische Überlegungen betreffend einstweilige Verfügungen	272
1. Strategische Überlegungen für beide Parteien	272
2. Strategische Überlegungen für den Patentinhaber	273
a) Soll eine einstweilige Verfügung vor dem Einheitlichen Patentgericht eingereicht werden?	273
b) Soll alternativ national einstweilige Verfügung eingereicht und in der Hauptsache vor dem Einheitlichen Patentgericht geklagt werden?	274
c) Wie soll argumentiert werden?	274
3. Strategische Überlegungen für den mutmaßlichen Patentverletzer/Antragsgegner	275
a) Sollen Schutzschriften eingereicht werden?	275
b) Wie soll in einer Schutzschrift argumentiert werden	276
II. Strategische Überlegungen betreffend Beweissicherungsverfahren	277

1. Gibt es ein »Discovery-Verfahren vor dem Einheitlichen Patentgericht?	277
2. Strategische Überlegungen für Patentinhaber	278
a) Soll ein Beweissicherungsverfahren vor dem Einheitlichen Patentgericht eingereicht werden?	278
b) Wie soll argumentiert werden?	278
3. Strategische Überlegungen für Betroffene	280
a) Soll eine Schutzschrift eingereicht werden?	280
b) Soll bei einer Beweissicherung mitgewirkt werden?	281
c) Herausgabe des Berichts des Experten an den Antragsteller	281
Abschnitt 7: Vollstreckung	282
Kapitel 17: Vollstreckung von Urteilen und Anordnungen	
<i>(Aloys Hüttermann)</i>	282
I. Vollstreckungsschaden und Sicherheitsleistung	283
II. Zeitpunkt der Vollstreckung	283
III. Einstellung der Vollstreckung	284
IV. Zwangsgeld	284
Kapitel 18: Strategische Überlegungen	
<i>(Aloys Hüttermann)</i>	285
I. Vorbehaltssurteil	285
II. Zwangsgeldverfahren oder neue Verletzungsklage?	285
Kapitel 19: Vollstreckung in Belgien	
<i>(Michael Beck)</i>	286
Verfahrenstechnische Aspekte	286
1. Sprachangelegenheiten	286
2. Ablauf eines Vollstreckungsverfahrens	287
a) Funktion des Gerichtsvollziehers	287
b) Verfahrensablauf	287
c) Pfändung	288
d) Temporärer Gläubigerschutz	289
Kapitel 20: Vollstreckung in Dänemark	
<i>(Henrik Bendiksen)</i>	290
I. Allgemeine Bestimmungen	290
1. Einstweilige Verfügungen	290
2. Strafverfahren	292
3. Sonstige Verfahren	292

a) Grenzmaßnahmen	292
b) Sicherung von Beweismaterialien	292
II. Verfahrenstechnische Aspekte	292
1. Verfahrensablauf	293
2. Gegenmaßnahmen des Schuldners	294
 Kapitel 21: Vollstreckung von Urteilen in Deutschland	
(<i>Aloys Hüttermann</i>)	296
I. Voraussetzungen für eine Vollstreckung	296
II. Zuständiges Gericht	296
III. Gang der Vollstreckung	296
1. Vollstreckung bei beweglichen Sachen und Gegenständen	297
2. Vollstreckungen bei Rechten und Forderungen	297
3. Vollstreckungen bei Immobilien	297
IV. Rechtsbehelfe	297
1. Erinnerung	298
2. Vollstreckungsabwehrklage	298
3. Drittwiderspruchsklage	298
 Kapitel 22: Vollstreckung in Frankreich	
(<i>Pierre Véron</i>)	299
I. Vollstreckung einer französischen gerichtlichen Entscheidung in Frankreich	299
1. Der rechtliche Rahmen und die an einer Vollstreckung beteiligten Akteure	299
2. Vollstreckungsmaßnahmen	301
II. Sicherungsmaßnahmen	302
III. Vollstreckung einer Entscheidung des Einheitlichen Patentgerichts in Frankreich	303
 Kapitel 23: Vollstreckung in Italien	
(<i>Cesare Corradini</i>)	306
I. Zuständigkeit des Gerichts	306
II. Vollstreckungsverfahren	306
III. Interventionsmöglichkeiten Dritter	307
 Kapitel 24: Vollstreckung in den Niederlanden	
(<i>Frank Eijsvogels, Judith Krens</i>)	309

Kapitel 25: Vollstreckung von Urteilen in Österreich	
(<i>Thomas Adocker</i>)	310
I. Zuständiges Gericht	311
II. Prozedurales	311
1. Vollstreckung bei beweglichen Sachen und Gegenständen . .	311
2. Vollstreckung bei Rechten und Forderungen	312
3. Vollstreckung bei Immobilien	312
III. Gang des Verfahrens	312
1. Rechtsbehelfe	313
2. Insolvenz	313
IV. Offene Fragen	313
Kapitel 26: Vollstreckung in Finnland	
(<i>Kim Finnilä, Suvi Julin</i>)	315
Kapitel 27: Vollstreckung in Schweden	
(<i>Anders Hansson</i>)	316
I. Institutionen und Verfahren	316
II. Vollstreckung von Entscheidungen des Einheitlichen Patentgerichts	318
Kapitel 28: Vollstreckung in Großbritannien	
(<i>Jim Denness, Alan Johnson</i>)	321
Verfahrenstechnische Aspekte	321
1. Zusammenstellung von Informationen	322
2. »Pfändungsbefehl«	322
3. Schulden Dritter	322
4. Beschlagnahmeverfügung	323
5. Konkurs	323
6. Verfahrenstechnische Aspekte im Falle der Verweigerung . .	323
Abschnitt 8: Vergleich mit nationalem Recht	324
Kapitel 29: Vergleich mit dem Einspruchsverfahren vor dem Europäischen Patentamt	
(<i>Aloys Hüttermann</i>)	324
I. Gemeinsamkeiten	324
II. Unterschiede	325

Kapitel 30: Vergleich mit belgischem Recht	
(<i>Michael Beck</i>)	327
I. Materielles Patentrecht	327
II. Deskriptive Aufbereitung – Vorläufige Maßnahmen	327
III. Verfahren in der Sache	328
Kapitel 31: Vergleich mit dänischem Recht	
(<i>Henrik Bendiksen</i>)	331
I. Ähnlichkeiten	331
II. Unterschiede	333
Kapitel 32: Vergleich mit dem deutschen Recht	
(<i>Aloys Hüttermann</i>)	335
I. Gemeinsamkeiten	335
II. Unterschiede	336
Kapitel 33: Vergleich mit französischem Recht	
(<i>Pierre Véron</i>)	338
I. Struktur	338
II. Zusammensetzung	339
III. Vertretung	340
IV. Gerichtliche Zuständigkeit	340
V. Verfahrensordnung	340
VI. Ähnlichkeiten und Differenzen	342
VII. Kosten des Verfahrens	344
1. Entscheidung hinsichtlich der Kosten	345
2. Rückerstattung von Kosten und Anwaltsgebühren:	345
Kapitel 34: Vergleich mit italienischem Recht	
(<i>Cesare Corradini</i>)	346
I. Ähnlichkeiten	346
II. Unterschiede	348
Kapitel 35: Vergleich mit niederländischem Recht	
(<i>Frank Eijsvogels, Judith Krens</i>)	351
I. Einführung	351
II. Verfahren des Gerichts erster Instanz	352
1. Schriftliches Verfahren	353
2. Zwischenverfahren	353
3. Mündliche Anhörung	354
4. Schadensersatzverfahren und Kostenfestsetzungsverfahren	354

5. Beweismittel	354
III. Vorläufige Maßnahmen	355
IV. Berufungsverfahren	356
V. Allgemeine Bestimmungen	356
1. Entscheidungen und Anordnungen	357
2. Streitbeilegung	357
 Kapitel 36: Vergleich mit dem österreichischen Recht	
(<i>Thomas Adocker</i>)	358
I. Grundsätzliches	358
II. Einstweiliges Verfügungsverfahren	359
III. Nichtigkeitsverfahren	360
IV. Verletzungsverfahren	361
V. Beweissicherungsverfahren	361
VI. Rechtsmittel	362
 Kapitel 37: Vergleich mit finnischem Recht	
(<i>Kim Finnilä, Suvi Julin</i>)	364
I. Ähnlichkeiten	365
II. Unterschiede	366
1. Allgemeines	366
2. Vertretung	367
3. Kosten	367
 Kapitel 38: Vergleich mit schwedischem Recht	
(<i>Anders Hansson</i>)	368
I. Ähnlichkeiten	368
II. Unterschiede	370
 Kapitel 39: Vergleich mit dem Recht Großbritanniens	
(<i>Jim Denness, Alan Johnson</i>)	373
I. Ähnlichkeiten	373
II. Unterschiede	375
 Teil 4: Zusammenfassung der strategischen Optionen	
(<i>Aloys Hüttermann</i>)	376
 Kapitel 40: Wird das Einheitspatentsystem kommen?	
	376
 Kapitel 41: Einheitspatent	
	377

Kapitel 42: Einheitliches Patentgericht	378
I. »opt-out«	378
II. Nationale Patente als Alternative	379
III. Generelle Überlegungen	379
1. Überlegungen für Patentinhaber	380
2. Überlegungen für potentielle Patentverletzer	381
Entscheidungsverzeichnis	383
Europäische Gerichte	383
Nationale Gerichte	383
Stichwortverzeichnis	387